Oceans an den Küsten; also sechs Stunden hintereinander wächst es, bis es seinen höchsten Stand erreicht hat, und das nennt man die Flut, und von da an fällt es wieder sechs Stunden, bis es auf seinen niedrigsten Stand kommt, und den nennt man die Ebbe."

„Aber woher kommt das?"

„Ganz gewiß weiß man es nicht, liebes Kind," sagte der Vater; „aber man vermutet mit ziemlicher Sicherheit, daß der Mond einen Einfluß auf den beweglichen Ocean ausübt. Das aber zu verstehen, seid Ihr noch zu klein. Übrigens erreicht die Flut nicht an allen Stellen eine gleiche Höhe; an manchen steigt sie nur vier, fünf oder sechs Fuß, an anderen dagegen, wie zum Beispiel in dem Kanal, der England und Frankreich von einander trennt, bis vierzig Fuß, und das Wasser stürmt in diesem Fall, wenn die Flut beginnt, mit großer Gewalt dem Ufer zu. Da es aber immer genau seine Zeit einhält, so wissen es die Uferbewohner schon und können sich davor in acht nehmen."

„Giebt es auf den Südsee-Inseln auch eine Ebbe und Flut?"

„Gewiß, wie überall; doch steigt und fällt das Wasser hier nur höchstens sechs Fuß, und die Korallen zeigen immer deutlich an, wie hoch die Flut kommen kann."

„Und wollen wir jetzt nicht einmal an Land gehen, Papa?" fragte Fritz.

„Recht gern, mein Kind," sagte der Vater. „Da wir aber noch nicht bis an die Riffe gekommen sind, und der Nachtwächter schon geblasen hat, so dürfen wir heute Abend nicht mehr landen."

„Dort giebt es doch keine Nachtwächter!" lachte der Knabe.

„Allerdings giebt es die," sagte der Vater, „denn die Bewohner der Hawaiischen Inseln sind sehr civilisiert. Also jetzt zu Bett, und morgen wollen wir sehen, wie uns das Land gefällt."

Zweites Kapitel.

Die Hawaiischen oder Sandwichs-Inseln.

Am nächsten Abend bestürmten die Kinder den Vater lachend, er möchte ihnen doch etwas von den Hawaiischen Nachtwächtern erzählen. Der Vater versicherte ihnen aber ganz ernsthaft, daß es allerdings, wenn auch nicht auf Hawaii, doch auf Oahu Nachtwächter gäbe.

„Wir haben hier den merkwürdigen Fall," sagte er, „daß wir auf diesen Inseln, die am Ende des vorigen Jahrhunderts noch eine vollkommen uncivilisierte Bevölkerung trugen, jetzt ein fast kultiviertes Land finden. Der jetzige König heißt Kalakaua; der vorige hieß Kamehameha und war ein Nachkomme des Kamehameha I., der, Häuptling der einen Insel, sich in blutigen Kriegen nach und nach die ganze Gruppe unterwarf. Später kamen die Missionäre in das Land, bekehrten nach nur geringen Schwierigkeiten die Eingeborenen zum Christentum und civilisierten den König dermaßen, daß er sich jetzt einen ordentlichen Hofstaat mit Ministern und allem Möglichen hält, eine europäische Uniform

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/27818